

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/18.

(Fortsetzung.)

Nach der Absendung der **Antwortnote** an den Präsidenten Wilson wurden in Deutschland zur Festigung des inneren Friedens neue Schritte getan, und wie in der Reichsregierung ein neues System eingeführt wurde, so erhielten auch die **Reichslande** eine neue Regierungsweise. Die Statthalterchaft in Elsaß-Lothringen übernahm ein Elsässer, der Straßburger Bürgermeister Dr. Schwander (siehe Bild in Band VII Seite 177), und ein anderer Elsässer, der Reichstagsabgeordnete Hauf (siehe Bild Seite 263) wurde in der elsäß-lothringischen Regierung Staatssekretär. Weitere, der Zweiten Kammer des Landes angehörige Männer sollten noch in die Landesregierung eintreten.

Die deutsche Antwortnote wurde in den neutralen Ländern mit Beifall begrüßt, dagegen bewirkte sie in den feindlichen Ländern eher eine Steigerung des Vernichtungswillens. Man überschüttete die Deutschen mit neuen Beschimpfungen und hielt die bedingungslose Kapitulation des deutschen Heeres für unmittelbar bevorstehend. Eine Sturmflut von Beschwörungen und Warnungen aus den europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten brach über Wilson herein; sie bezweckte, den Präsidenten zur Annahmefähigkeit und zur Weiterführung des Krieges zu bestimmen. Die Antwort, die Präsident Wilson danach ergehen ließ, hatte folgenden Wortlaut:

„Die unbedingte Annahme der vom Präsidenten der Vereinigten Staaten in seiner Ansprache an den Kongreß der Vereinigten Staaten vom 8. Januar 1918 und seinen späteren Ansprachen niedergelegten Bedingungen durch die gegenwärtige deutsche Regierung und eine große Mehrheit des Deutschen Reichstages berechtigt den Präsidenten zu einer freimütigen und unumwundenen Erklärung über

die Entscheidung, die er auf die Mitteilungen der deutschen Regierung vom 5. und 12. Oktober 1918 hin getroffen hat.

Es muß Klarheit darüber herrschen, daß der Vorgang der Räumung und die Bedingungen eines Waffenstillstandes Gegenstände sind, die dem Urteil und dem Rat der militärischen Ratgeber der Regierung der Vereinigten Staaten und der verbündeten Regierungen überlassen bleiben müssen, und der Präsident empfindet es als seine Pflicht, zu sagen, daß keine Vereinbarung von der Regierung der Vereinigten Staaten angenommen werden kann, die nicht völlig befriedigende Sicherheiten und Bürgschaften für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen militärischen Überlegenheit der Armeen der Vereinigten Staaten und der Verbündeten im Felde vorsieht. Er glaubt mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß dies auch das Urteil und die Entscheidung der verbündeten Regierungen sind. Der Präsident hält es ebenfalls für seine Pflicht, hinzuzufügen, daß sich weder die Regierung der Vereinigten Staaten, noch, wie er sicher annimmt, die Regierungen, mit denen die Vereinigten Staaten als kriegsführende Macht verbunden sind, auf die Erörterung eines Waffenstillstandes einlassen werden, solange die deutschen Streitkräfte die ungesetzlichen und unmenschlichen Handlungen fortsetzen, auf denen sie immer noch beharren. Zu derselben Zeit, wo die deutsche Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten mit Friedensvorschlägen herantritt, sind ihre U-Boote beschäftigt, auf der See Passagierschiffe zu versenken, und nicht nur die Schiffe, sondern auch die Boote, in denen ihre Passagiere und Besatzungen versuchen, sich in Sicherheit zu bringen. Die deutschen Armeen schlagen bei ihrem jetzigen erzwungenen Rückzuge aus Flandern und Frankreich den Weg mutwilliger Zerstörung ein, der immer als



Von der großen Rückzugsschlacht im Westen: Vor Nese.

Nach einem Originalaquarell des Kriegsteilnehmers Albert Reich, München.